

### Dringliche Anfrage

Hannover, den 21.03.2022

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

#### **Bildung und gesundheitliche Versorgung für ukrainische Geflüchtete in Niedersachsen - welche Konzepte verfolgt die Landesregierung, um systematisch und schnell zu helfen?**

Nach Angaben des UNHCR sind infolge des Angriffskrieges der Russischen Föderation bereits mehr als 3 Millionen Menschen aus der Ukraine auf der Flucht, weitere 2 Millionen Menschen befinden sich innerhalb der Ukraine auf der Flucht. Durch die fortdauernden Kampfhandlungen rechnen Expertinnen und Experten mit vielen weiteren Millionen Menschen, die gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen und in den Ländern der Europäischen Union Schutz zu suchen.

Durch nach Medienangaben gezielte Angriffe auf die zivile Infrastruktur werden unzählige Menschen verletzt und gleichzeitig das ukrainische Gesundheitswesen stark eingeschränkt. Die Gesundheitsversorgung vor Ort kann kaum noch gewährleistet werden. Die Krankenhäuser sind mit der Behandlung von verletzten ukrainischen Soldaten und russischen Kriegsgefangenen völlig überlastet.

Wie die HAZ am 18. März 2022 berichtete, hat die ukrainische Generalkonsulin Iryna Tybinka gefordert, dass ukrainische Kinder in kleinen Lerngruppen von ukrainischen Lehrkräften nach dem ukrainischen Lehrplan unterrichtet werden. Digitale Angebote seitens der Ukraine werden dazu bereitgestellt, es bedarf zur Umsetzung aber einer gewissen räumlichen und technischen Ausstattung. Im Hinblick auf einen andauernden Krieg in der Ukraine ist eine Integration der ukrainischen Kinder und Jugendlichen nach Auffassung von Bildungsexperten jedoch wichtig.

Nach Angaben der Landesregierung waren zum 24. Februar 2022 insgesamt 363 Studierende aus der Ukraine an niedersächsischen Hochschulen eingeschrieben. Für viele dieser Studierenden ist die weitere Finanzierung ihres Studiums unklar, zudem wird es auch unter den geflüchteten Studentinnen und Studenten einen Bedarf an der zeitnahen Fortführung ihres Studiums in Niedersachsen geben.

Das Bildungssystem muss daher - der Einschätzung von Fachleuten zufolge - kurzfristig und unbürokratisch auf die Integration zahlreicher Kinder und Jugendlicher sowie Studierender aus der Ukraine vorbereitet werden. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie ist es nach Einschätzung von Expertinnen und Experten wichtig, ein breites Unterstützungsprogramm aufzulegen, auch um die Fachkräfte im System zu unterstützen. Mit Stand vom 17. März 2022 sind nach Angaben des Kultusministeriums bereits 815 ukrainische Kinder und Jugendliche an niedersächsischen Schulen angemeldet.

Im Rahmen der Europäischen Solidarität kann Niedersachsen einen großen Beitrag leisten, sowohl bei der Beschulung von geflüchteten Kindern als auch bei der Gesundheitsversorgung von schwer erkrankten und verletzten Menschen aus der Ukraine.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Inwieweit berücksichtigt das Angebot der Landesregierung für die ukrainischen Kinder und Jugendlichen mit Gaststatus die vom Land Ukraine bereitgestellten digitalen Beschulungsmöglichkeiten und die dazu notwendigen Bedarfe (Räume, Technik)?
2. Inwiefern wird die Landesregierung einen Pool zusätzlicher Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher zur Unterstützung geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Kitas und Schulen bilden, beispielsweise durch ehemalige SPRINT-Lehrkräfte oder durch das Anschreiben pensionierter Lehrkräfte (wie in Hamburg geschehen)?

3. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um bereits besonders beanspruchte Bereiche der medizinischen Versorgung im Hinblick auf die Versorgung von schwer kranken, alten bzw. immobilen und verletzten Menschen aus der Ukraine zu stärken (z. B. Pädiatrie, Intensivmedizin, Pflege)?

Gerald Heere

Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 21.03.2022)